

## Öffentlicher Garten Dahlenburg *Licht + Schatten*



### Der Garten im Sommer *Schattenspiele*

Diesen Sommer gab es viel Sonnenschein. Beste Voraussetzung um sich mit Licht und Schatten zu beschäftigen. Durch das Blätterdach in unserem öffentlichen Garten, der mehr ein Wäldchen ist, scheint die Sonne und schon gibt es Muster aus Licht und Schatten auf dem Boden, auf den Stämmen. Wir bewegen uns durch den Garten und der Schatten streift uns oder die Sonne blendet uns. Das Dunkle wechselt mit dem Hellen. Das ist unsere Bühne. Wir liegen auf dem Rücken, über uns ist ein Tuch gespannt. Gegenstände, die auf einem Tuch liegen und von unten betrachtet werden, haben sogar farbige Schatten, grünlich bei einigen Blättern oder auch rötlich.

Hinter einem weißem Tuch probieren wir unsere Schatten aus. Was passiert wenn ich mich wie bewege, macht der Schatten alles mit? Und wenn sich der Lichteinfall ändert, gibt es lange oder kurze Schattenbilder. Ein Schatten kann so verzerrt sein, dass man nicht mehr erkennt, wer ihn eigentlich hervorbringt. Wer verbirgt sich nun hinter dem Tuch? Ein Waldgeist oder Drachen? Wir stellen kleine Handpuppen her aus den Dingen, die wir im Wald finden, und Draht. Einige Figuren sehen ganz schön wild aus, struppig oder frech, aber es gibt auch nette Wesen. Kleine Geschichten werden erfunden und eine Bühne aufgebaut, das Puppenspiel kann beginnen.

### Der Garten im Herbst *Wovon träumt ein Baum?*

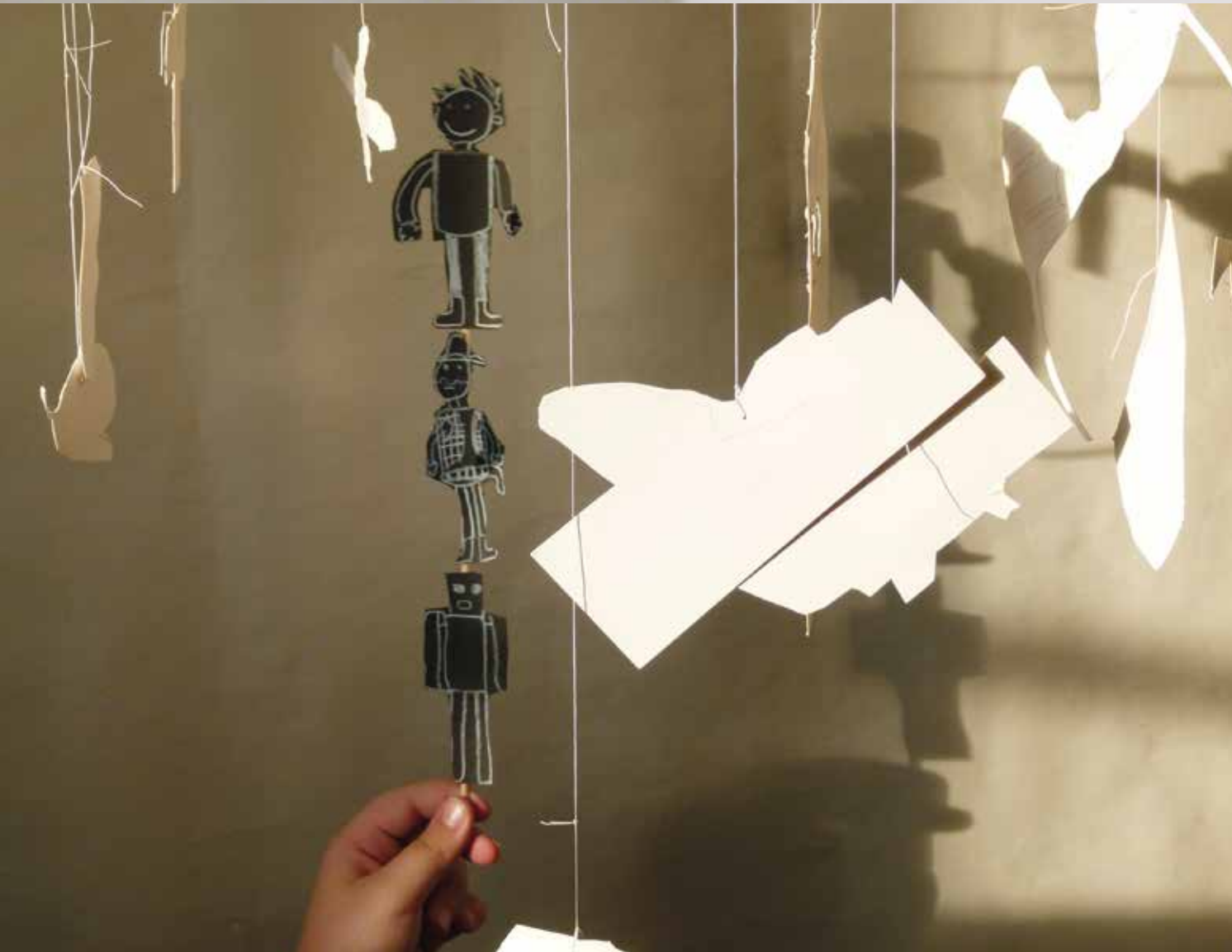
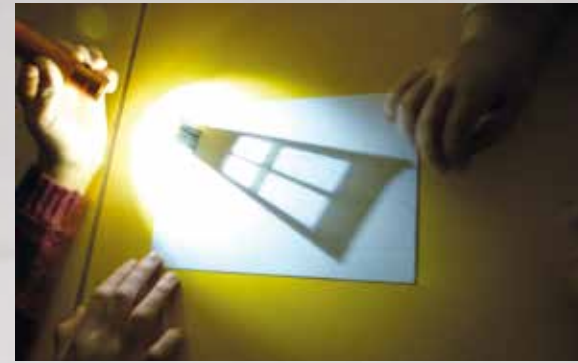
Im öffentlichen Wäldchen stehen viele Bäume, vorwiegend Birken. Sie wachsen dicht nebeneinander und ragen lang und dünn in die Höhe. Die Kronen berühren sich, so dass sich ein dichtes Blätterdach ergibt. Wenn die Bäume fühlen könnten, dann ist es doch schön so dicht bei einander zu sein und einander zu berühren. Und wenn sie sich etwas wünschen könnten, was wäre das wohl? Vielleicht noch mehr Verbundenheit? Uns gefiel diese Idee. So spannten wir dreieckige Stoffe von einem Baum zum anderen. Wenn dann im Herbst die Blätter fallen, bleibt diese Verbundenheit. Eine Brücke zwischen den Bäumen, auf der sich erst das Laub sammelt und später der Schnee sich häuft...Jetzt sind noch die Schatten der Blätter zu sehen, ein Tanz aus Licht und Schatten auf einer Leinwand, fast wie Kino. Und dann war da noch der etwas dürre Busch so unbeachtet in einer Ecke. Der träumte von mehr Aufmerksamkeit. Wir schenkte ihm bunte Früchte an die Zweige, die nicht abfallen, auch wenn schon alles Laub im Wäldchen am Boden liegt, leuchten seine Kugeln noch blau.

*Text und Fotos: Silke Beu*



## Neue Schatten

Kunstvermittlungsprojekte



AMBULANZ Kunstvermittlungsprojekt  
Fürstenwallschule Dahlenburg / 3. Klasse bei Frau Kroll  
Grundschule Neetze / 4. Klasse bei Frau Rathjen-Sahling

In diesem Jahr mit viel Sonnenschein sind immer Schatten zu sehen gewesen. Mit solchen Eindrücken spielen wir, wenn wir uns die Schatten von Alltagsgegenständen im Licht kleiner Lampen ansehen. Wenn wir die Lichtquelle verschieben, verändert sich auch der Schatten, mal wird er ganz lang und dann wieder ganz kurz, der Schatten führt ein Eigenleben.

Wenn da Leben drin ist, haben Schatten auch eine Seele? Die Umrisse mit einem Bleistift nachzuzeichnen und Schablonen auszuschneiden bringt jedenfalls ein neues Wesen hervor, das wiederum einen Schatten hat! Aufgehängt in einem Mobile beobachten wir die Veränderungen, wenn sich die Lichtquelle bewegt oder wenn sich die Gegenstände bewegen.

Die Möglichkeit den eigenen Schatten zu erforschen bietet ein großes weißes Tuch, das im Klassenzimmer aufgespannt wird.

Die Kinder üben sich in Positionen und Bewegungen, damit neue Schattenskulpturen entstehen.

Wir entdecken, dass es auch farbige Schatten gibt, ein rosaroter Pulli ist im Schattenbild auch rosa gefärbt. Das bringt uns auf die Idee mit farbigem Transparentpapier eine Landschaft auf das Tuch zu bringen. Eine perfekte Bühne für ein Schattentheater.

Fotos und Text: Silke Beu und Murte Liebenberg



## Vorgeführte Geschichten

AMBULANZ Kunstvermittlungsprojekt  
Schule am Schiffshebewerk, Scharnebeck  
14 Kinder, 6. Jahrgangsstufe, Lehrerin: Stephanie Willner

Die Winterzeit läutet die Dunkelheit ein und lässt die Fantasie frei. „Du bist an einem lichtfernen Ort. In dieser Dunkelheit allein sein... wie fühlt sich das an? Stell' dir vor, du gehst ganz alleine durch einen dunklen Wald. Was wäre jetzt hilfreich für dich? Was oder wen brauchst du?“ Der Klassenraum wird abgedunkelt und wir hören von den SchülerInnen die unterschiedlichsten Erzählungen von nützlichen Hilfen: einem guten Geist, einer Freundin oder einem Freund, einer Taschenlampe oder einem Mobiltelefon als treue Begleiter. Einige SchülerInnen tun sich zusammen und verknüpfen ihre Geschichten.

„Nun beginnt der Schrumpfungsprozess. Versetze dich in die Welt der kleinsten Formen und Wesen. Du selbst wirst zur Figur und hast deinen Begleiter als direktes Gegenüber. Wie ist nun dein Blick? Wie sieht deine Helferfigur nun aus?“

Mit Knete werden diese Helfer geformt. Das besondere ist: diese Knete leuchtet im Dunkeln! Auf Stöckchen gesteckt werden diese selbst leuchtenden Figuren in kurzen Szenen auf die dunkle Bühne gebracht. Ein Spiel mit Licht und Schatten beginnt!

*Fotos und Text: Daniela Köster und Murte Liebenberg*

